**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 123 (1844)

Artikel: Zur Beachtung!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-372504

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein englischer Lord wünschte lange, ben Dichter Johnson kennen zu lernen; er bat ihn also zur Tafel. Johnson erschien, wurde aber wegen seiner nachläßigen Kleidung vom Pförtner abgewiesen. Es entstand ein Zwist unter ihnen, und endlich kam der Lord dazu. Als er den Streit erfuhr, sah er den Dichter an und sagte: "Es ist nicht möglich, daß Sie Johnson sind! Sie sehen ja aus, als könnten Sie nicht Mä zu einem Schaf sagen." "Mä!" rief Johnson, und sah ben Lord starr an.

In einer Gesellschaft rühmte sich ein reicher Ged, daß er mit seinem Gelde in jedes Mädchenherz zu steigen im Stande wäre. Das mit stimme ich vollkommen überein, erwiederte ein Withold, denn schon Philipp der Große, König von Macedonien, hatte den Wahlspruch: "Reine Mauer ist zu hoch, als daß nicht ein mit Gold beladener Esel über sie zu steigen vermöchte."

In der Kirche zu M. sitzen am letten Sonntage zwei Bauern ganz in der Nähe der Orgel und plaudern wie gewöhnlich das ganze Lied hindurch mit einander und zwar ganz laut, da die Orgel sehr stark tont. Der Organist hatte sie schon oft erinnert, leiser zu sein, aber vergeblich. Während des Hauptlieds fragte Einer den Andern, ob er seine Ochsen noch weggegeben habe. Plöglich hörte der Organist auf zu spielen und die ganze Gemeinde hörte mit Erstaunen ganz laut die Worte: "Da wäre ich ein rechter Efel." Und die Gemeinde sang heiter weiter: "Wer Wahrheit über Alles schätt."

"Wo liegt die Welt?" fragte neulich ber alte Schulmeister und sah babei vergnügt halb auf die Kinder, halb auf den anwesenden Schulinspektor. "Wo liegt die Welt?" Der Inspektor schämte sich, denn er wußte nichts zu antworten; die Kinder aber schrieen im vollen Chor: "Im Argen."

Im D. Wochenblatt ist folgende Anzeige zu lesen: "Ein neuer, schön gearbeiteter Hühner= und Gänsestall, 3 Fuß tief und 5 Fuß boch, für Gafthalter und Berrschaften besonders geeignet, steht zu verkaufen." Es hat sich aber bis jest kein Liebhaber dieses Ranges bazu gefunden.

Marktsanzeige.

Alt St. Johann: 2. Dennerstag vor Simon Juda. Diessenhosen: Am 2. Mont. im Januar, März, A= pril, Mai, Juni, Juli, Septbr., Oktbr.; am Mont. nach Lichtmeß u. Othmar, auf Laurenz= u. Thomastag. Berisau: Am Freitag vor der Weihnacht.

## Bur Beachtung!

tro

Des

eri

ur

all

B:

all

er

RI

mi

un

lir

tu

mi

al

re bl

21

0

1d

at

Di je al

S

fc

11

Da es schon einigemal vorkam, daß einzelne Jahr= gänge von Kalendern der öftlichen Schweiz den aftrono= mischen Theil gang genau wie der Appenzeller = Kalender in ihren Monatsspalten enthielten, so kam der Verleger dieses lettern verwichenes Frühjahr auf den Gedanken, absichtlich einzelne falsche Zahlen und Tagesangaben in die diesjährigen Monatsspalten zu seinen , um zu erfah-ren , ob etwa auch diese Fehler in derartigen Kalendern auch jum Borschein famen. Und richtig! dies ift nun wirklich der Fall mit dem in St. Gallen bei R. Untersegger herausgekommenen "Menen Appenzeller = Kalen-ber", der den Auf = und Untergang des Mondes, seine Erdnähe und Erdferne, fo auch die Afpetten und bie Evangelien, mit wenigen nichtsfagenden Abweichungen, genau wie ber beim unterzeichneten Berleger in Trogen erscheinende Appenzeller = Kalender enthält und also auch (wie konnte dies wohl nur geschehen?) gerade folgende Fehler mit aufgenommen hat, die der Unterzeichnete in bem bei ihm erscheinenden Kalender, wie nachsteht, zu berichtigen und, aus oben angeführtem Grunde, zu ent= schuldigen bittet.

In den beiden genannten Kalendern heißt es nämlich irrigerweise am 14. Hornung, der Mond fiehe um 4 Uhr 42 Minuten Morgens auf, statt daß er schon um 4 11hr 27 Minuten aufstehen wird. Am 7. Christmonat steht der Mond um 4 11hr 29 Min. und nicht um 4 11hr 36 M. auf. Die Erdferne des Mondes ist nicht am 24., sons bern am 23. März. In beiden Kalendern ist wohl die kleinste Entfernung der Sonne, am 30. Christm., aber die größte, am 3. Juli, nicht (bei jedem gewiß aus guten Gründen) angegeben worden. Die Conjunc-tion der Sonne mit Saturn fällt, statt auf den 18., auf ben 19. Janner. Daß die Evangelien im Janner in bei= ben Kalendern, obwohl gleich, falsch angegeben sind, hat der Leser des einen oder andern bald entdeckt.

Noch glaube ich die Erklärung abgeben zu muffen, bag, vor dem Berkaufe meines Kalenders im Serbste, den iemanden den astronomischen Theil dessethen zur Benutung überlasse, auch dem N. Unteregger, wenigstens mit Wissen und Willen, nicht; es ist also bis dahin auf rechtmäßige Art nicht in dessen Bests zu gelangen. Uebrigens ist und bleibt mein Wahlspruch — ehrlich währt am längsten. Joh. Sturzenegger.

N. S. So eben kommt mir ber "vaterländische Bils ger ", ebenfalls im Verlag von Unteregger in St. Gallen , zu Gesicht. Er hat, außer dem Titel, ganz den nämlichen Inhalt wie der untereggersche neue Appenzeller = Kalender und man kann sich bei Durchlesung besselben bes Bedankens nicht erwehren, es seien seine Monatsspalten größtentheils ein frecher Rachdruck von den schon im Sommer fertig gewesenen Monatsbogen des heute von mir herausgegebenen Kalenders.

Trogen, 16. Oktober 1843. Der Obige.